

Abt Peter Kanisius von Sury : Portät des neuen Abtes von Mariastein

Autor(en): **Ziegerer, Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **85 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abt Peter Kanisius von Sury

Porträt des neuen Abtes von Mariastein

P. Ludwig Ziegerer

Am Freitag, 6. Juni, wählten die Benediktiner von Mariastein unter dem Vorsitz von Abt Benno Malfèr, Präses der Schweizer Benediktinerkongregation, einen neuen Abt. Ihre Wahl für den 41. Abt von Beinwil und den 18. Abt von Mariastein fiel auf P. Peter von Sury.

Abt Peter wurde am 14. Juni 1950 in Solothurn geboren und ist Bürger der Stadt Solothurn, wo er auch aufgewachsen ist, die Schulen bis zur Matura besuchte und während vieler Jahre bei den Pfadfindern mitmachte. 1969 begann er in Bern und Fribourg mit dem Studium von Recht, Geschichte, Journalistik und Philosophie. 1974 kehrte er den akademischen Studien den Rücken, weil er seiner Berufung als Mönch folgte und ins Noviziat in Mariastein eintrat. Am Hochfest von Maria Empfängnis, 8. Dezember 1975, legte er seine Einfache Profess ab und begann sein Theologiestudium in Einsiedeln. Nach zwei Jahren wechselte er an die Benediktiner-Hochschule Sant'Anselmo in Rom. An der päpstlichen Lateran-Universität schloss er 1981 sein Studium mit dem Lizentiat in Kirchenrecht ab. Nach der Rückkehr aus Rom empfing er zusammen mit seinem Mitbruder Armin Russi am Fest Maria Geburt, 8. September 1981, von Weihbischof Otto Wüst die Priesterweihe. Der damalige Abt Mauritius Fürst setzte den Neupriester als Vikar von P. Markus Bär ein, der die Pfarreien Hofstetten-Flüh und Rodersdorf betreute. Von P. Augustin Grossheutschi übernahm er die Jugendseelsorge im hinteren Leimental. Nach den «Lehrjahren» in der Pfarreiseelsorge wurde P. Peter 1988 Pfarrer von Hofstetten-Flüh. 1993 wurde er für

eine Amtsperiode (bis 1998) zum Dekan des Dekanates Dorneck-Thierstein gewählt. Vielleicht hätte er dieses Amt heute noch inne, wenn nicht unter Abt Lukas die Mitbrüder sukzessive aus der ordentlichen Pfarreiseelsorge zurückgezogen worden wären. Nach dem Ende seiner Tätigkeit in der Pfarreiseelsorge verbrachte P. Peter eine Sabbatzeit bei den Mönchen von Camaldoli und im Kloster Bose (beides in Italien). Die dort neu gewonnenen Zugänge zur *Lectio divina* (geistliche Schriftlesung), die ihm von da an noch mehr bedeutete, gab er immer auch in Exerzitien und Kursen weiter.

Aus Italien zurückgekehrt, übernahm er von Abt Lukas die Redaktion unserer Zeitschrift, der er schnell einmal ein neues Aussehen und den alten Namen «Glocken von Mariastein» verpasste und dank den modernen technischen Möglichkeiten grafisch ansprechender gestaltete. P. Peter hat eine ausgeprägte sprachliche Kompetenz. Er kann Probleme benennen und seine Gedanken ins Wort bringen, schriftlich und mündlich, so zum Beispiel schon mehrfach im Schweizer Fernsehen bei seinen Auftritten im «Club» (früher «Ziischtingsclub»).

Sein Studium in Kirchenrecht konnte er stets anwenden, – sei es als Eherichter oder als Dozent für Kirchenrecht an der Theologischen Hochschule Chur (1994–1996) und Einsiedeln (seit 2000). Seit 2002 ist er Leiter des Interdiözesanen Ehegerichts (2. Instanz mit Sitz in Fribourg).

P. Peter war und ist es stets ein Anliegen, die Bodenhaftung nicht zu verlieren. Er kann auf alle Menschen zugehen, findet Gesprächs-



themen, und wenn es harzt, dann kommt ihm seine offene und direkte Art zu Hilfe. Die Verbundenheit mit der Lebensumwelt des Klosters ist ihm ein grosses Anliegen. Darum liess er sich ohne zu zögern auch in die Werk- und Umweltkommission der Gemeinde Metzleren-Mariastein berufen. Mit P. Peter haben wir einen gebildeten und

weltoffenen, aber auch frommen Mönch zum Vorsteher des Klosters gewählt. Er ist tief verwurzelt in der christlich-benediktinischen Tradition und aufgeschlossen für die Herausforderungen der Gegenwart. Gebe Gott ihm und der ganzen Gemeinschaft den Mut und den langen Atem in Angriff zu nehmen, was die Zeichen der Zeit von uns verlangen!